

Verwandtschaftsverhältnisse Wildkatze

Die Wildkatze (*Felis silvestris silvestris*) ist Dank des europaweiten Schutzes dieser seltenen Tierart seit einigen Jahrzehnten wieder in vielen Bereichen unserer Wälder heimisch. Eindeutige Nachweise über das Vorkommen der Wildkatze und ihre Ausbreitung wurden im Zuge des bundesweiten BUND Projekts „Ein Rettungsnetz für die Wildkatze“ erbracht.

Wilden Katzen auf der Spur

Der BUND Göttingen beteiligt sich seit 2012 an dem Projekt mit einem Monitoring im Stadtwald Göttingen und in einigen Revieren der Forstämter Reinhausen und Münden. Bewährt hat sich hierbei das Lockstockverfahren, bei dem an verschiedenen Standorten mit Drahtbürsten versehene Holzpflocke eingeschlagen werden. Diese werden mit Baldrian-Tinktur besprüht, deren Geruch die Wildkatzen anlockt und sie dazu verleitet, sich an den Bürsten zu reiben. Die dabei hinterlassenen Haare werden eingesammelt und zur gentechnischen Analyse an das Senckenberg Institut geschickt. Hinzu kommen auch Haarproben von meist am Straßenrand tot aufgefundenen Wildkatzen.

Wildkatzen im Landkreis Göttingen

Bislang wurden insgesamt 151 Haarproben aus der Region analysiert. Die Ergebnisse erbrachten Informationen über die Spezies, das Geschlecht und das Individuum. Auf diese Weise konnten in ausgewählten Revieren 112 Wildkatzen eindeutig nachgewiesen werden.

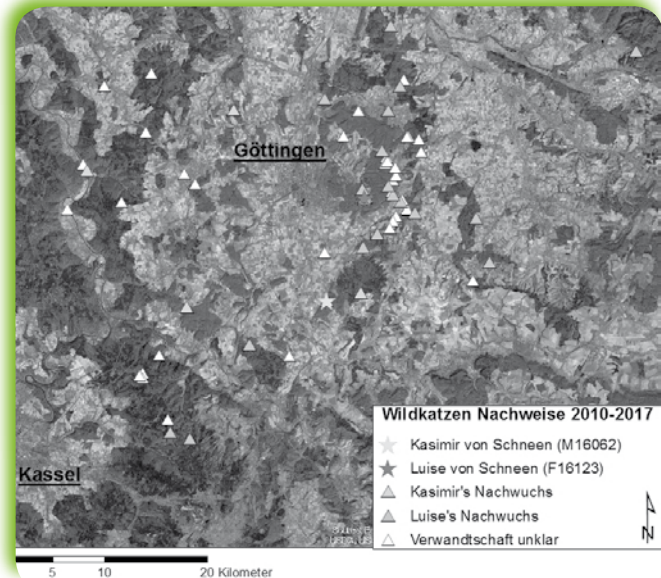
Wer gehört zu wem?

Zunehmend rückte die Fragestellungen nach möglichen verwandtschaftlichen Beziehungen der über mehrere Jahre regional nachgewiesenen Wildkatzen in den Fokus, um daraus auf mögliche Migrationsbewegungen schließen zu können. Dazu wurden die genetischen „Roh-Daten“, also die DNA-Sequenzen, anhand derer sich Aussagen über Spezies, Geschlecht und Individuum treffen lassen, mit Hilfe des

Computer Programms „Colony“ in einem weiterführenden Schritt auf Verwandtschaftsverhältnisse untersucht. So konnten schließlich die Beziehungen für einzelne Individuen sogar in einem Stammbaum dargestellt werden (folgende Seite). Es wurde ein wahrscheinlicher Vater, „Kasimir von Schnee“ (benannt nach dem Fundort seiner Haare), für einige Wildkatzen nachgewiesen. Einer seiner weiblichen Nachfahren, „Luise von Schnee“, konnte wiederum als Mutter einer Vielzahl von weiteren Jungen identifiziert werden. In beiden Fällen konnte das andere Elterntier nicht ermittelt werden und nur in zwei Fällen handelt es sich um Vollgeschwister.

Wanderung

Die nachfolgende Karte zeigt, wo Kater Kasimir und sein Nachwuchs bzw. wo seine Tochter Luise und ihr Nachwuchs erfasst wurden. Die weißen Dreiecke markieren Fundorte von Wildkatzen, deren Verwandtschaft nicht geklärt werden konnte. Die Tatsache, dass insgesamt über 80 Individuen identifiziert wurden, von denen zwei anscheinend reproduktiv recht erfolgreich sind, spricht für eine stabile Population in unserer Region. Anhand der Karte wird gut anschaulich, dass Jungtiere in der Regel, sobald sie unabhängig von ihrer Mutter sind, abwandern und sich ein eigenes Streifgebiet suchen. So ist eines von Luisens Jungtieren bis in die Ausläufer des Harz gewandert.



Ansprechpartner: Harald Wening

